

**Zeitschrift:** Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

**Band:** 92 (1994)

**Heft:** 9

**Rubrik:** Berichte = Rapports

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Rubriques

Göldi Peter, von Sennwald (SG)  
Graf Ivan, von Lausanne (VD)  
Hägeli Thomas, von Hoftstetten (SO)  
Herrmann Ulrich, von Deutschland und Basel  
Ineichen Daniel, von Willisau Land (LU)  
Kelly André, von Zürich  
Kluser Andreas, von Spirigen (UR)  
Kolb Roger, von Lanzenneunform (TG),  
Preis der Professoren  
Krättli Ralph, von Untervaz (GR)  
Kuntner Richard, von Gettnau (LU)  
Nold Jürg, von Chur (GR)  
Peyer Andreas, von Willisau Stadt (LU)  
Preiswerk Adrian, von Reigoldswil (BL)  
Roth Marcel, von Beinwil (SO), Silbermedaille der ETH für ausgezeichnete Diplomarbeit  
Salzmann Inigo, von Naters (VS)  
Scherrer Markus, von Riehen (BS)  
Walther Roland, von Kirchlindach (BE)  
Widmer Matthias, von Gränichen (AG)  
Wüthrich Thomas, von Trub (BE)

## Liste des Ingénieurs du génie rural diplômés à l'EPFL 1994

Direction «Environnement» (25):  
Adjademe Nathalie, Bénin  
Balsiger Laurent, Fribourg  
Burri Philippe, Berne  
Chapuisat Jean-François, Vaud  
Charollais Myriam, Argovie  
Cuendet Brigitte, Vaud  
Davoli Claude-Alain, Valais  
Durler Sandrine, Berne  
Guibentif Hervé, Genève  
Jordan-Meille Lionel, France  
Küebler Jérôme, Neuchâtel  
Lelourdy Hervé, France  
Loretan Heiko, Valais  
Magnin Dimitri, Vaud  
Maurer Nicolas, Berne  
Pecoud Christian, Vaud  
Reyfer Guy, Genève  
Saugy Pierre-Yves, Vaud  
Schmid Roger, Berne  
Schum Caroline, Genève  
Suard Jean-Claude, Fribourg  
Theilen Ralf, Genève  
Thomas Claude, Neuchâtel  
Voutaz Martine, Valais  
Weber Véronique, Schaffhouse

Direction «Mensuration» (5):  
Emery Christophe, Neuchâtel  
Genequand Nicolas, Genève  
Lauwinwer Moritz, Valais  
Morand Thierry, Genève  
Zdrakovic Alexandra, Vaud

Photogrammetrischer Lösungen als auch solcher der Satellitenfernerkundung im Hinblick auf spätere Nachführungen und Ergänzungen im Bereich bestehender und bekannter Mängel.

Die «Datenerhebung» schliesslich enthält wie bisher die Bereitstellung der Basisdaten in Form einer 4,1 Mio. Informationen umfassenden flächendeckenden Punktmatrix, angefangen bei der Herstellung der Stichprobenfolien, über die Luftbildinterpretation und die Feldbegehungen bis hin zur Datenerfassung und deren Übertragung in das Geographische Informationssystem von GEOSTAT.

A. Finger

## Mitteilungen Communications

### Arealstatistik Projektnachrichten

Die Arealstatistik 1979/85 wird gegenwärtig im 12-Jahresturnus auf Luftbildern der Jahre 1992/97 erstmals nachgeführt. Hauptzielsetzung ist die Bereitstellung von möglichst aktuellen Daten zur Bodennutzung der Schweiz. Mit dem Beginn der Nachführung wurde auch das Projekt «Arealstatistik» neu organisiert und strukturiert.

Neben die Hauptaufgabe der «Datenerhebung» wurden neu die Aufgabenbereiche »Daten, Diffusion, Publikation« und »Methodenentwicklung« gestellt. Für das Gesamtprojekt »Arealstatistik« sind insgesamt 950 Stellenprozent eingeplant worden. Von diesen sind im jetzigen Zeitpunkt 740 besetzt, 100 vakant und 110 noch nicht freigegeben. Der Aufgabenbereich »Daten, Diffusion, Publikation« umfasst die Auswertung, Verwaltung und Aufbereitung der Daten, die Bereitstellung digitaler Punkt- oder Rasterdatensätze, die Konzeption, Redaktion und Gestaltung der Veröffentlichungen, die Durchführung von Spezialauswertungen, die Beantwortung von Anfragen sowie die Beratung der Datenbenutzer.

Der Aufgabenbereich »Methodenentwicklung« befasst sich einerseits mit der Pflege und Verbesserung der bestehenden EDV-Programme zur Berechnung der Stichprobepunkte und Herstellung der Interpretationsfolien, sowie für die Datenerfassung, andererseits mit der Evaluation sowohl pho-

Neues Informationsbulletin:  
Bodenutzung/Utilisation du sol  
Bezug: BFS-OFS/RAUM, «Info  
BN/US», Fellerstrasse 21, CH-3003  
Bern.

## Berichte Rapports

### Von der Dufourkarte zur digitalen Karte

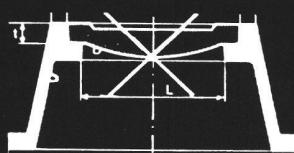
#### Zwei Ausstellungen an der ETH Zürich über Kartographie

Aus Anlass der an der ETH Zürich stattfindenden Tagung der Kartenbibliothekare von wissenschaftlichen Bibliotheken in Europa (LIBER), werden zwei kartographische Ausstellungen gezeigt: Die erste Ausstellung «Von der Dufourkarte zur digitalen Karte» wird vom 20. September 1994 bis 9. Oktober 1994 in der Haupthalle des ETH-Hauptgebäudes, Rämistrasse 101 gezeigt und ist vom Bundesamt für Landestopographie als Wanderausstellung konzipiert. Die zweite

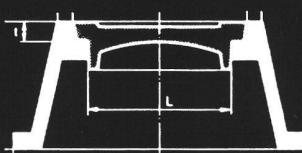
Mehr Sicherheit im Strassenverkehr mit

## Chrétien-Polygonkappen

### Bisher:



### Verbesserte Ausführung:



seit 1883

**Chrétien & Co.**  
Eisen- und Metallguss  
4410 Liestal

**Tel. 061/921 56 56**  
**Fax 061/922 07 56**

Ausstellung «Eduard Imhof (1895–1986) – das kartographische Werk» wird zum 100. Geburtstag von E. Imhof, Professor der ETH Zürich von 1925 bis 1965 für Kartographie, als Vitrinenschau im Foyer der ETH-Bibliothek, H-Stock, Raum 29.5, vom 20. September 1994 bis 28. Februar 1995 ausgestellt.

## Von der Dufourkarte zur digitalen Karte

Die Ausstellung stellt im wesentlichen die Geschichte des Eidgenössischen Vermessungswesens dar. Neben der schweizerischen Kartengeschichte sollen die im Laufe der Zeit angewandten Methoden und Techniken, die Qualität der Karten, das erweiterte Arbeitsfeld Richtung Spezialkarten, thematische Karten sowie neuste Entwicklungen im Bereich digitale Karten aufgezeigt werden.

Ausgehend von individuellen Kartographen und Kartenherstellern, wie dem Zürcher Stadtarzt Konrad Türr, der 1496 die erste Schweizer Karte zeichnete, Hans Conrad Gyger mit seiner aussergewöhnlichen Aufnahme des Kantons Zürich (1650) oder der vom Aargauer Industriellen J. R. Meyer (1800) initiierten «Karte der Schweiz» in 16 Blättern, führt der Weg zur ersten eidgenössischen Vermessung, geleitet von G. H. Dufour. Der 1847 zum General gewählte Dufour setzte mit der «Topographischen Karte der Schweiz» 1:100 000, den zwischen 1845 und 1864 in Kupfer gestochenen 25 Blättern, einen Meilenstein in der Schweizer Kartographie. Das Eidgenössische Topographische Bureau unter der Leitung von H. Siegfried publizierte als «Topographischer Atlas der Schweiz» 1: 25 000 (Mittelland, Jura) 1: 50 000 (Alpen) zwischen 1881 und 1900 über 500 Blätter in Lithotechnik.

Dieses Werk wurde bis ca. 1940 weitergeführt. Dank dem unermüdlichen Einsatz von Eduard Imhof wurde von den Eidgenössischen Räten 1935 ein Gesetz «über die Herausgabe neuer Landeskarten» genehmigt. Die hervorragenden gestalterischen Fähigkeiten der Kartographen führten zu den vertrauten «Landeskarten der Schweiz» in den Massstäben 1: 25 000, 1: 50 000, 1: 100 000, 1: 200 000, 1: 500 000 und 1: 1 Mio. Die Schweiz war oft führend in der Kartographie. Genannt seien die berühmte «Gyger-Karte» oder die von internationalen Gremien ausgezeichnete «Dufourkarte» und die «Landeskarte der Schweiz, Bl. 5008 Vierwaldstättersee» oder die in neuester Zeit gestaltete «Karte des Mt. Everest».

Vertieftes wissenschaftliches Interesse in ökologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge sowie die Bearbeitung raumplanerischer Aufgaben verlangen vermehrt nach thematischen Karten. Ab 1965 veröffentlichte das heutige Bundesamt für Landestopographie in Zusammenarbeit mit vielen eidgenössischen und kantonalen Instituten und Amtsstellen und privaten Organisationen zahlreiche solche Karten und Kartenwerke, u.a. auch den durch E. Imhof von 1960 bis 1978 redigierten, thematischen «Atlas der Schweiz» mit rund 400 Karten, dem seither drei weitere Lieferungen beigefügt wurden.

Unter der Leitung von Prof. Ernst Spiess wurden am Institut für Kartographie der ETH



## Deterministische und stochastische Signale

NEU

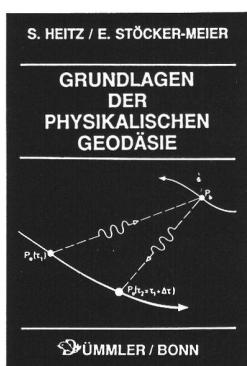
mit Anwendungen in der digitalen Bildverarbeitung.

Von K.R. KOCH/M. SCHMIDT.

360 S. 47 Abb. Format: 16,5 x 24 cm. DM 68,-. April 1994

(Dümmelbuch 7891)

Aus dem Inhalt des neuen KOCH/SCHMIDT: 1. Einleitung, 2. Deterministische Signale: Eindimensionale Signale und lineare Systeme, Eindimensionale digitale lineare Filter, Mehrdimensionale Signale und lineare Systeme, Zweidimensionale digitale Filter (155 S.). 3. Stochastische Signale: Eindimensionale Zufallsprozesse, Spezielle Zufallsprozesse, Schätzungen von Momentenfunktionen, Schätzungen des Spektrums, Schätzungen in speziellen Modellen, Zufallsfelder, Spezielle Zufallsfelder, Schätzungen für zweidimensionale Zufallsfelder (159 S.). Literatur (8 S.). Sachverzeichnis.



## Grundlagen der Physikalischen GEODÄSIE

NEU

Von S. HEITZ/E. STÖCKER-MEIER

2. bearb. u. erw. Aufl. April 1994. 456 S. Zahr. Abb. DIN A5. DM 68,-

ISBN 3-427-78992-6

(Dümmelbuch 78992)

Aus dem Inhalt der neuen, 2. Auflage: 1. Einführung: Euklidische Raum-Geometrie, Einsteinsche Raumzeit-Geometrie, Grundzüge der Atom- und Quantentheorie (32 S.). 2. Physikalische Grundlagen: Einsteinsche Kinematik, Klassische Mechanik, Klassische Elektrodynamik, Allgemeine Relativitätstheorie, Elementare Quantenmechanik (152 S.). 3. Geodätische Methoden: Geodätische Modelle in der klassischen Mechanik, Geodätische Modelle in der allgemeinen Relativitätstheorie, Geodätische Nutzung von Ergebnissen der Atomphysik (192 S.). 4. Literatur (9 S.); 5. Sachregister, 6. Einheiten und Konstanten (6 S.).

1. Aufl. 1990. Noch lieferbar. 373 S. Zahr. Abb.

Sonderpreis DM 38,-. ISBN 3-427-78991-8

(Dümmelbuch 7899)

## Ausgleichungsrechnung I + II

NEU

Von H. WOLF. 2 Bände. Berichtigter Nachdruck der lange vergriffenen und auf vielfachen Wunsch jetzt nachgedruckten Ausgaben von 1978.

### Band 1: Formeln zur praktischen Anwendung

2. Aufl. Febr. 1994. 336 S. 3 Abb. DM 38,-

ISBN 3-427-78352-9

(Dümmelbuch 7835)

### Band 2: Aufgaben und Beispiele zur praktischen Anwendung

2. Aufl. Febr. 1994. 368 S. 79 Abb. DM 38,-

ISBN 3-427-78362-9

(Dümmelbuch 7836)

Die Ausgleichungsrechnung ist vorwiegend von ihren Anwendungen bestimmt – und findet ihre Rechtfertigung durch den praktischen Gebrauch. Diesem Gesichtspunkt tragen die beiden Bände von H. Wolf in besonderem Maße Rechnung: sie werden dem Studenten ein wertvolles Hilfsmittel bei Übungsaufgaben/Prüfungsvorbereitungen sein, aber auch dem Praktiker bei der Lösung einschlägiger Aufgaben Auskunft geben können – nicht zuletzt durch das ausführliche Namen- und Sachverzeichnis.

## Fernerkundung – nah gebracht.

NEU

Leitfaden für Geowissenschaftler. Von M. KAPPAS.

Leicht verständliche Einführung in die Fernerkundung für Geographen, Geologen, Bodenkundler, Klimatologen und viele weitere angewandte geowissenschaftliche Fachrichtungen.

Neben den physikalischen Grundlagen und den Methoden der digitalen Bildverarbeitung wird auf Geographische Informationssysteme (GIS) eingegangen. Eine Marktübersicht der verbreitetsten Bildverarbeitungssysteme (ERDAS, TERRA-MAR-Microlmage, IDRISI, PCI-Easi Peace etc.) und Geographischen Informationssysteme (ARC-Info, Atlas-GIS, SPANS, IDRISI, SICAD etc.) ist ebenso enthalten wie ein dreisprachiges Fachwortverzeichnis.

216 S. Zahr. Abb. DM 28,-. Febr. 1994.

ISBN 3-427-78711-7

(Dümmelbuch 7871)

Inhalt: 1. Einführung in die Fernerkundung (S. 1-6); 2. Grundlagen (S. 7-10); 3. Methoden der Bildverarbeitung (S. 71-110); 4. Satellitenbildverarbeitung auf PC-basiierenden Systemen (S. 111-118); 5. Geoinformationssysteme und Fernerkundungsdaten (S. 119-140); 6. Praktische Anwendung der Fernerkundung in den Geowissenschaften (S. 141-158); Anhang: Dreisprachiges Verzeichnis (deutsch, englisch, französisch) wichtiger Fachtermini (S. 159-176); Literaturverzeichnis (S. 177-197); Bezugsslüsse für Satellitendaten (S. 198); Sachregister (S. 199-207).

## Photogrammetrie 1 und 2

Von K. KRAUS

Mit Beiträgen von P. Waldhäusl.

Auswahl und Gliederung des Stoffes bieten den Studenten einen leichten Einstieg in die komplexe photogrammetrische Technik. Dem Praktiker bietet dieses Werk die Möglichkeit, den Anschluß an die Denkweise der neuzeitlichen Photogrammetrie zu finden. Für die technisch orientierten Nachbardisziplinen ist Band 1 eine komprimierte Darstellung der Grundlagen und Standardverfahren der Photogrammetrie. Er legt die Basis für die in der Photogrammetrie immer wichtiger werdende interdisziplinäre Zusammenarbeit. Auch die nicht-technisch ausgerichteten Nachbardisziplinen werden über große Bereiche wertvolle Informationen finden.

### Band 1: Grundlagen und Standardverfahren

NEU

5., grundlegend, bearb. Aufl. April 1994. In Anlehnung an die 4. (engl.) Aufl. (s.u.), 412 S. 210 Abb. Zahr. Übungsbeispiele u. Aufgaben. DM 64,-.

(Dümmelbuch 7864)

### Aus dem Inhalt der neuen, 5. Auflage von Band 1:

1. Einleitung; 2. Einige mathematische Vorbemerkungen (23 S.); 3. Die Physikalische Realität der Photogrammetrischen Aufnahme (82 S.); 4. Zweibildauswertung (122 S.); 5. Photogrammetrische Triangulation (27 S.); 6. Einzelbildauswertung (50 S.); 7. Digitale Photogrammetrie (35 S.); Anhang (5 S.); Sachregister.

3. Aufl. 1989. 360 S. Noch lieferbar: DM 38,-. ISBN 3-427-78643-9 (Dümmelbuch 78641).

### Band 1: Englische Ausgabe

NEU

Prof. K. KRAUS' known book, so far published in three German editions, translated into the Serbo-Croat, Norwegian, Greek, Japanese and Italian language, is now available in a completely revised and enlarged fourth edition translated into English by PETER STEWARDSON.

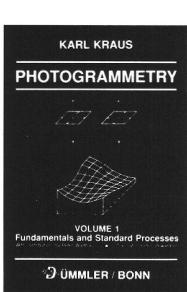
402 pages. Num. ill., examples, problems, applications. Trim size 16,5 x 24 cm. 1993. DM 58,- plus postage and banking fees.

ISBN 3-427-78681-1

### Band 2: Theorie und Praxis der Auswertesysteme

Die 2. Aufl. (1987) ist vergriffen. Die 3. Aufl. ersch. erst 1995 (Dümmelbuch 7865); u.U. zunächst in Englisch.

(Dümmelbuch 7869)



FERD. UMLAUER® VERLAG  
Postfach 14 80 - 53004 BONN

# Rubriques

Zürich drei Schulatlanten mit einer Fülle von detailreichen neuen Karten redigiert und zum Teil mit digitaler Technologie realisiert. Neueste Entwicklungen in der Kartographie sind zudem vertreten durch Darstellungen des Global Positioning Systems, das die Vermessung eines hochpräzisen Fixpunktnetzes mit Hilfe von Satelliten erlaubt, von Anwendungen des digitalen Höhenmodells, der Landeskarte in Form einer «Pixelkarte», eines aus dem numerischen Kataster abgeleiteten digitalen Übersichtsplanes und einer Reihe von Varianten digitaler Datensätze für Basiskarten.

## Eduard Imhof (1895–1986) – Das Kartographische Werk

Einleitend werden Imhofs Lehrer und Amtsvorgänger an der ETH Zürich mit ausgewählten Werken vorgestellt, darunter Fridolin Becker (1854–1922) und Johannes Wild (1814–1894). Es folgen Kartenzeichnungen und Arbeiten des Schülers und Studenten Imhof. Schon ab 1919, also während seiner Zeit als Hochschulassistent, beginnt er Reliefkarten zu zeichnen. Die Originalentwürfe für solche lithographisch reproduzierten Karten sind farbige Gemälde. Es werden von Imhof gezeichnete Originale von Schulkarten und von Karten aus dem Schweizerischen Mittelschulatlas gezeigt.

Im chronologischen Ablauf und ebenso in Folge der Entwicklung der Reproduktionstechnik werden die farbigen Vorlagen abgelöst von Kartenentwürfen in schwarzweiss Zeichnung. Der Hochschullehrer Imhof wird dargestellt durch Beispiele seiner bisher nie ausgestellten Vorlesungsmanuskripte, die sich wie Bilderbücher ansehen; nicht das Wort, sondern die Zeichnung leitete den Redner durch seine Vorträge. Ähnlich illustriert und aus der Zeichnung sich entwickelnd, sind die Entwürfe und Manuskripte zu seinen Lehrbüchern. Den Abschluss bildet die Präsentation der Alterswerke «Atlas der Schweiz» (1960–1978) und «Relief der Schweiz, ein Kartengemälde 1: 300 000» (1982). Alle ausgestellten Karten sind Originalzeichnungen, ergänzt durch freie Zeichnungen und Landschaftsaquarelle. Gedruckte Karten dienen nur gelegentlich zum Vergleich.

## Simplon: erste Alpentransversale

### Zwei Ausstellungen

Ende des 18. Jahrhunderts benötigte Napoleon für seine strategischen und handelspolitischen Ziele gesicherte und effiziente Verkehrswägen über den Alpenkamm. Sich über die Schweiz hinwegsetzend befahl er im Jahr 1800, für die kürzeste Verbindung von Frankreich (Paris) nach Italien (Mailand) eine Strasse über den Simplon zu bauen. Seine alles umfassende Vorgabe lautete: «faire passer le canon». Erstmals sollte die Landschaft dem Verkehrsmittel angepasst werden und nicht umgekehrt – eine neue Denkweise, die letztlich den Grundstein zu unse-



Gabriel Lory Sohn: «Vue de la Galerie et du Pont de Ganther» (PTT-Museum Bern).

rer heutigen Verkehrsproblematik und Landschaftsveränderung legte.

Die zur Verfügung stehende Baupraxis war noch weitgehend unzulänglich und die Arbeitsbedingungen katastrophal. Ohne Maschinen wurde zwischen Brig und Domodossola eine Bergstrecke von 63 km Länge mit insgesamt 525 m Tunnel und 64 Brücken erstellt. Manche Ergänzungsbauten blieben unvollendet, insbesondere solche zur Wintersicherheit.

Die militärischen Kräfte vermochten diese Aufgabe nicht zu bewältigen. Napoleon übertrug deshalb im Jahr 1801 dem Ingenieur Nicolas Céart aus Paris die Gesamtbauleitung. Céart gelang es tatsächlich, mit Gestaltungskraft und Ideenreichtum den beauftragten Streckenabschnitt Brig–Domodossola innerhalb fünf Jahren als komfortable Strasse herzurichten.

Abgesehen vom Umweg über den Mont-Cenis war diese Strasse bis zum Ausbau weiterer Pässe die einzige befahrbare «Alpentransversale». Unverzüglich wurde das Werk mit seinen Reizen auch touristisch vereinahmt und romantisch dokumentiert.

Witterungseinflüsse und Naturereignisse sorgen dafür, dass eine Passstrasse nie fertig gebaut ist. Auch die Napoleonstrasse musste laufend nachgebessert werden. Dadurch blieb sie – bis heute – stets auf dem neuesten Stand der Technik, wie sich eindrücklich verfolgen lässt.

Zwei Ausstellungen geben zurzeit einen Einblick in die Bau- und Zeitgeschichte der Simplonpassstrasse. Das PTT-Museum in Bern zeigt Pläne – etwa die bisher kaum bekannten Vorarbeiten des Waadtländer Genieoffiziers Henri Guignard: die grosse Planskizze der alten Strasse und der projektierten neuen in feinschraffierter Gebirgslandschaft – und Veduten, vor allem der Berner Maler Lory, Vater und Sohn.

Die zweite Ausstellung ist in den Büroräumen des Ingenieurunternehmens Ernst Basler und Partner AG in Zollikon/Zürich. Als Ingenieure und Planer pflegen sie seit Jahren den

Kontakt mit der Kunst und damit auch die Auseinandersetzung zwischen Technik und Kunst. Sie wollen damit zum Nachdenken über den Werkbegriff und über die Tätigkeit des Ingenieurs im kulturpolitischen Kontext anregen. Diesen Sommer steht die Ausstellung unter dem für einmal technischen Titel «Erste Alpentransversale – Simplon 1801 – 1805». Sie ist der Tatsache gewidmet, dass die sogenannte Napoleonstrasse eine Höchstleistung der Ingenieurkunst darstellte und das erste befahrbare Verkehrsbauwerk durch die Alpen war. Ausgestellt sind – zum Teil aufbereitete – Kopien von Karten, Veduten, Stichen, technischen Zeichnungen und Textauszügen aus dem 18. und 19. Jahrhundert, darunter auch der Präsentationsplan des Gesamtbauleiters Céart an Napoleon. Einblicke in den damaligen Stand der Technik, in das gemeine Handwerk, in die Baumethoden und in die Baustellenorganisation vermitteln ein Gefühl für die Beschwerlichkeit und die Dimension des Vorhabens. Ein Blick auf den Simplon-Bahntunnel von 1906 und auf den Stand der AlpTransit-Projektierung von 1994 schliesst den vergleichbaren Bogen zu heute.

A. Erni, Th. Glatthard

Die Ausstellung im PTT-Museum, Helvetiastrasse 16, CH-3000 Bern, ist bis 30. Oktober 1994 täglich geöffnet außer an Montagen. Zur Ausstellung ist eine farbig illustrierte Einführungsschrift erschienen, die über die Baugeschichte der Simplonstrasse und die Editionsgeschichte der Lory-Veduten berichtet.

Die Ausstellung bei Ernst Basler und Partner AG, Zollikerstrasse 65, CH-8702 Zollikon, ist bis Mitte September 1994 zu den Bürozeiten geöffnet.